Nr.: 3/2013 Halle (Saale), 17.07.2013

SACHSEN-ANHALT
Landesamt für Umweltschutz

Der Präsident

PRESSEMITTEILUNG

Umzug von Hirschkäfern aus Sachsen-Anhalt nach Dänemark

Der auffällige Hirschkäfer (*Lucanus cervus)* ist in Dänemark seit mehreren Jahrzehnten ausgestorben; der letzte Nachweis der Art gelang 1952. Um die Verbreitungslücke im nördlichen Ostseebereich zwischen Schweden und Deutschland wieder zu schließen, fasste das Dänische Parlament den Beschluss für ein Projekt zur Wiedereinbürgerung des durch die FFH-Richtlinie europaweit geschützten Käfers. Das dafür am besten geeignete Gebiet Jægersborg Dyrehave nördlich Kopenhagen ist mit einem 240 ha großen, etwa 300 Jahre alten lichten Eichenwald bestockt, in dem in den letzten Jahrzehnten gezielt Totholz angereichert wurde.
Zur Absicherung der genetischen Vielfalt der neu zu begründenden Hirschkäferpopulation werden Tiere aus Mittel- und Ostdeutschland (Brandenburg, Sachsen, Sachsen-Anhalt), Polen und Südschweden nach Dänemark gebracht. Die ersten Käfer wurden am 11. Juni 2013 von der dänischen Umweltministerin Pia Olsen Dyhr freigesetzt.
Aus verschiedenen Vorkommensgebieten in Sachsen-Anhalt wurden insgesamt 44 Käfer und 74 Larven entnommen. Entsprechend der artenschutzrechtlichen Genehmigung des Landesverwaltungsamtes Sachsen-Anhalt wurden jeweils nur wenige Käfer und Larven gesammelt, um die lokalen Populationen nicht nachhaltig zu schädigen.
Die naturschutzfachliche Begleitung des Projektes oblag dem Landesamt für Umweltschutz Sachsen-Anhalt. Dessen Präsident, Klaus Rehda, unterstreicht die Notwendigkeit der Erhaltung der Biodiversität, und das nicht nur in den Natura 2000-Gebieten unseres Landes: „Wir können stolz sein, dass es bei uns noch genügend Vorkommen des Hirschkäfers gibt und dass wir uns bei diesem Projekt fachlich einbringen konnten.“ Der Aufwand, der jetzt in Dänemark für die Rückkehr des Hirschkäfers notwendig ist, zeigt auch die Notwendigkeit naturschutzfachlicher Regelungen und ihrer Einhaltung, so Klaus Rehda: „Nur auf diese Weise können wir auch in Sachsen-Anhalt die Vielfalt der Natur bewahren.“
Die Hirschkäfer und ihre Larven wurden in Jægersborg Dyrehave in eigens um Stubben und liegende Stämme errichteten Volieren freigesetzt. Die Volieren sichern einen Schutz der Käfer gegenüber Fraßfeinden, wie Vögeln (z.B. Krähen, Eichelhähern). Des Weiteren sorgen sie für einen geringen Aktionsradius der Käfer und erleichtern so die Überwachung des Ansiedlungserfolges. In den letzten Wochen wurden bereits regelmäßige Paarungen von Hirschkäfern beobachtet – ein erster Schritt zur Wiederansiedlung.
Der Hirschkäfer ist einer der größten Käfer Mitteleuropas. Männchen und Weibchen brauchen für die Reifung ihrer Keimzellen den Baumsaft alter Eichen, der bestimmte Pilze enthält. Die Larven bauen im Zuge ihrer Ernährung morsches, feuchtes und verpilztes Holz zu Mulm ab und leisten damit einen wichtigen Beitrag im ökologischen Kreislauf. Die Art ist vor allem aufgrund des Fehlens von Totholz und Stubben in den intensiv genutzten Wäldern in den vergangenen Jahrzehnten europaweit selten geworden. Deshalb unterliegt der Käfer in allen Mitgliedsstaaten der Europäischen Union dem strengen gesetzlichen Schutz des kohärenten Netzwerkes NATURA 2000.

E-Mail: Praesident@
lau.mlu.sachsen-anhalt.de

Landesamt für Umweltschutz
Reideburger Straße 47
06116 Halle(Saale)
Tel.: 0345 5704-101
Fax: 0345 5704-190

Internet:
www.lau.sachsen-anhalt.de

Die Wiederansiedlung des Hirschkäfers in Dänemark wird durch die Planungsbüros Amphi Consult Odense (Marzenna Rasmussen, Nils Damm, Lars Iversen), StegnerPlan Bad Düben (Dr. Jan Stegner) und BIOM Jänschwalde (Thomas Martschei) vorgenommen. In Sachsen-Anhalt wird die Entnahme von Tieren durch das Büro BUNat Schönebeck (Dr. Werner Malchau) fachlich begleitet.

Weitere Informationen finden Sie im Internet unter:
http://www.naturstyrelsen.dk/Nyheder/2013/KaempebillenErTilbage.htm
http://www.youtube.com/watch?v=LUXHk5nZ_f4&feature=youtu.be
http://www.naturstyrelsen.dk/Nyheder/2013/Eghjorten_kommer.htm